

Liebe Hertenerin, lieber Hertener,

in Ihren Händen halten Sie das Wahlprogramm der Hertener SPD für die Wahlperiode von 1999 bis 2004.

In 12 Arbeitsgruppen hat die Hertener SPD erstmals ein Wahlprogramm **gemeinsam** im Dialog mit vielen engagierten Hertener Bürgerinnen und Bürgern erstellt.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich über unsere Positionen und Ziele für die nächsten 5 Jahre informieren.

Gleichzeitig hoffen wir, dass auch Sie sich in diesem Programm wiederfinden.

Es soll eine Plattform sein, von der aus wir, die Hertener SPD, gemeinsam mit Ihnen – den Bürgerinnen und Bürgern – unsere Stadt weiterentwickeln und das Bewährte, das Liebenswerte erhalten wollen.

Wir wollen konkret sagen, was für uns Strukturwandel heißt und welchen Weg unsere Stadt nach den Zechenschließungen gehen soll.

In diesem Sinne möchten wir Sozialdemokraten Ihnen das Angebot machen, gemeinsam mit uns unser schönes Herten in eine gute Zukunft zu führen.

Mit einem herzlichen Glückauf

Herbert Werner
(Stadtverbandsvorsitzender)

Klaus Bechtel
(Bürgermeisterkandidat)

Dirk Vogt
(Fraktionsvorsitzender)





Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	02
Inhaltsverzeichnis.....	03
Vorwort zum Wahlprogramm.....	04
Bilanz 1994-1999.....	06
Prioritäten der Hertener SPD für die Jahre 1999 - 2004...	08
Bilanz und Ziele für die kommunalen Aufgabenfelder.....	10
◆ Stadtentwicklung	
◆ Lokale Agenda 21	
◆ Wirtschaft und Arbeit	
◆ Kinder und Jugendliche	
◆ Schule	
◆ Sozialpolitik	
◆ Kultur	
◆ Sport	
◆ Umwelt	
◆ Leistungsfähige Verwaltung	
Kommunale Politik in den Ortsteilen.....	42
◆ Bertlich	
◆ Westerholt	
◆ Langenbochum	
◆ Scherlebeck	
◆ Paschenberg	
◆ Disteln	
◆ Mitte-Süd	



Vorwort

Kurz vor Beginn des neuen Jahrtausends erleben wir auch in Herten einen immer schneller werdenden gesellschaftlichen Wandel, der Chancen und Risiken, Herausforderungen und Unsicherheiten mit sich bringt.

In einer solchen Zeit bedarf es, gerade auf kommunaler Ebene, einer **Perspektive für eine lebenswerte und mitzugestaltende Zukunft**. Auf die drängenden Fragen in unserer Stadt haben wir klare Antworten.

Den berechtigten **Anspruch der Bürgerinnen und Bürger** will die Hertener SPD mit diesem **Wahlprogramm** für die Wahlperiode 1999 – 2004 erfüllen. Es stellt eine **Plattform** dar, die allen Hertenerinnen und Hertenern die Möglichkeit bietet, gemeinsam unser schönes Herten weiterzuentwickeln und zu gestalten. Die Hertener Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten nehmen dieses Angebot sehr ernst – wie die zahlreichen und erfolgreichen Zukunftswerkstätten zeigen.

Das vorliegende **Wahlprogramm** umfasst die wichtigen kommunalen Bereiche, die wir zusammen mit allen Bürgerinnen und Bürgern in Herten gestalten wollen.

Dabei orientieren wir uns vor allem an den **Aufgaben- und Themenfeldern**. Der Personengruppe **Kinder und Jugendliche** haben wir eine besondere Priorität eingeräumt.

Die Frauenpolitik, seit je her ein Schwerpunkt der SPD, findet sich in den einzelnen Sachfeldern integriert. Wir wollen, dass sich die Kreativität und Initiative von Frauen frei entfalten kann und sie so gleichberechtigt am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilhaben können.

Auch **die Seniorenpolitik**, die Anliegen behinderter Mitbürgerinnen und Mitbürger und die Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger verstehen wir als wichtige Bereiche, die wir in allen Aufgabenfeldern fest verankert haben.

Herten hat alle Chancen für eine gute Zukunft in der Hand. Gemeinsam können wir in Herten die **Aufgabe Zukunft** meistern. Mit dem **Zukunftsprogramm** haben wir in Herten einen entscheidenden Schritt nach vorne getan: Die Prioritäten des Zukunftsprogramms sollen die Grundlage unserer Politik für Herten sein: Wirtschaft und Beschäftigung ankurbeln, Kinder und Jugendliche fördern, soziale Gerechtigkeit sichern. Dabei müssen wir die Konsolidierung der Finanzen weiterhin sicherstellen.





Wir werden die Aufgabe „Zukunft“ meistern.

Auf den verschiedensten Gebieten haben wir Hertener **gemeinsam Erfolge** aufzuweisen: der Aufbruch für die Innenstadt, der neue Schwung im Schulbereich für die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen und unsere gut entwickelten Stadtteile.

Der Gemeinschaftssinn in unserer Stadt zeigt sich aber auch besonders an den Leistungen und dem **ehrenamtlichen Engagement** unserer Vereine und Verbände, der Kirchen, der Schulen, der Unternehmen und Gewerkschaften, aber auch vieler Bürgerinnen und Bürger.

Gemeinsame Aktionen, wie die Bergbaudemonstrationen, unser erfolgreicher Kampf gegen eine Forensik im Schlosspark oder auch die jüngste Aktion „Herten putzt sich raus“, zeigen, dass die Hertener zusammenstehen, wenn es darauf ankommt.

Wir werden gemeinsam ökonomische Phantasie, technische Innovationsfähigkeit und soziale Verantwortung in Herten mobilisieren, um die **Zukunftsfähigkeit** unserer Stadt zu sichern und weiterzuentwickeln.

Die Hertener Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten legen hiermit für die Jahre 1999-2004 ein Wahlprogramm vor, das den neuen Herausforderungen Rechnung trägt, das auf Analysen und klaren Konzepten, auf Vertrauen und Zuversicht und auf Realitätssinn und Mut beruht – und das jeder Bürgerin, das jedem Bürger die Chance bieten will, gemeinsam unsere Stadt in die Zukunft zu führen.

Die Zukunft beginnt – wir gemeinsam in Herten werden sie meistern.

Für uns Sozialdemokraten gilt: **Herzessache Herten!**



Arbeitsbilanz der Hertener SPD 1994-1999

Die Hertener SPD hat in ihrem **Wahlprogramm 1994 - 1999** konkrete Ziele genannt, an denen sie sich auch messen lassen will. Eine **ehrliche** und umfassende **Bestandsaufnahme** sind wir Sozialdemokraten den Hertener Bürgerinnen und Bürgern schuldig:

Versprochen

2.000 neue **Arbeitsplätze** bis zum Jahr 2000.

Ausweisung **neuer Gewerbegebiete**

1000 neue **Wohnungen** für Herten.

Soziale Gerechtigkeit muss auch weiterhin in Herten Priorität haben: Sozial Schwache müssen unterstützt werden und in unserer Gemeinschaft integriert bleiben.

Kinder und Jugendliche in besonderem Maße fördern.

Gehalten

Bis Ende 1998 hat die aktive städtische **Wirtschaftsförderung** dazu beigetragen, dass viele neue Arbeitsplätze geschaffen wurden - trotz widriger Umstände, trotz ungünstiger Rahmenbedingungen und trotz der schlechten Wirtschaftslage. Aber das hochgesteckte Ziel konnten wir nicht ganz erreichen.

Folgende Gebiete wurden **neu ausgewiesen**:

- Umfeld Vestische
- Alte Halde Disteln
- Westerholter Straße

Zahlreiche neue Arbeitsplätze wurden so geschaffen und sehr viele erhalten.

Wir haben unser Versprechen gehalten, insbesondere in den neuen **Baugebieten** im Backumer Tal, an der Christuskirche und an der Feldstraße.

Durch die **Reform der Sozialen Hilfen** haben wir dieses Ziel in Herten erreicht. Soziale Gerechtigkeit hat auch weiterhin ihren Platz in Herten. Insbesondere unsere Angebote für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger sind beispielhaft.

Diese Priorität wurde mit dem Konzept Kindheit und Jugend in Herten, dem Schulentwicklungsplan, dem Leitbild Gute Schullandschaft und der Zukunftswerkstatt Schule, der **Förderung** Jugendlicher insgesamt und der aktiven Wirtschaftsförderungs- und Ausbildungsplatzpolitik umgesetzt.





Die Hertener SPD hat in der Wahlperiode 1994 – 99 viele weitere **konkrete Erfolge** für Herten und seine Bürgerinnen und Bürger erzielt:

- Verbesserung des Bürgerservice in der Verwaltung.
- Beteiligung der Hertener BürgerInnen in verschiedenen Sachfeldern durch Zukunftswerkstätten (Innenstadt, Schule, Sport, Ortsteile, usw.).
- Die Innenstadt erlebt mit dem Kinoprojekt, dem Gloriacenter und der geplanten Veränderung des Stadtbad-Telekom-Bereichs einen neuen Aufschwung.
- Stärkung des ehrenamtlichen Engagements u.a. durch die Freiwilligenagentur (FRAG).
- Erhalt aller Jugend-, Kinder-, Bildungs- und Bürgereinrichtungen trotz schwieriger finanzieller Lage.

Aber nicht alles, was wünschenswert war und ist, hat die SPD in Herten umsetzen können.

Leider müssen wir feststellen, dass wir es in den vergangenen Jahren vor Ort nicht schaffen konnten, die Arbeitslosigkeit in wesentlichem Maße zu senken. Eine gegenläufige Politik auf Bundesebene und die Lage der Wirtschaft verhinderten die Erreichung dieses Ziels.

Viele Projekte, die mit dem **Strukturwandel** zu tun haben, sind nicht schnell genug vonstatten gegangen, so dass sich nicht immer der gewünschte Arbeitsplatzeffekt eingestellt hat.

Zudem: der Abwehrkampf gegen die Forensik hat viel Kraft und Zeit gekostet.

Wir in Herten haben aber gemeinsam auch Erfolge erlebt: Die Zukunftswerkstätten geben hervorragende Impulse für die Entwicklung unserer Stadt. **Das ehrenamtliche Engagement** vieler Bürgerinnen und Bürger ist hierfür wesentlich.

„Eine Stadt wird nie fertig!“

Es wird immer Dinge geben, die der eine oder andere gern schneller oder besser erledigt gesehen hätte. Alle können nie gleichermaßen zufrieden sein.

Dennoch: die **Erfolge überwiegen**.

Sie alle aufzuzählen würde hier zu weit führen.

Das Gesamtbild zählt.

93 % der Hertenerinnen und Hertener haben bei einer Umfrage 1998 bestätigt, sie sind mit unserer Stadt, mit den Angeboten, der Lebenssituation zufrieden.

Trotz der finanziellen Krise konnten wir unser Herten lebens- und liebenswert erhalten, konnten den Strukturwandel, unsere Zukunft planen und entwickeln.

Die Erfolge werden zunehmend sichtbar!



Prioritäten der Hertener SPD 1999-2004

Die Hertener SPD hat eine **Vision für unsere Stadt**: Herten muss für das nächste Jahrhundert zukunftsfähig bleiben – so wie es das **Zukunftsprogramm** aufzeigt.

Wir stellen unser politisches Handeln in Herten unter zwei Prinzipien:

- **Nachhaltiges und innovatives Wirtschaften muss einhergehen mit sozialem Fortschritt und ökologischen Zielsetzungen.**
- Bürgerinnen und Bürger müssen an den entscheidenden Fragen der Entwicklung unserer Stadt auch weiterhin auf neue, unkonventionelle Weise mitwirken können. Wir Sozialdemokraten garantieren diese starke **Einbindung und Beteiligung der BürgerInnen.**
- Mit Herz und Vernunft sichern wir so die **Zukunftsfähigkeit** unserer Stadt.

Ganz konkret setzen wir für die gemeinsame politische Arbeit in den nächsten fünf Jahren mit aktiven und engagierten Bürgerinnen und Bürgern folgende **Ziele**:

- **Wirtschaft und Beschäftigung ankurbeln, Ausbildungsplätze schaffen, Arbeitsplätze sichern und ausbauen.**
- **Kinder und Jugendliche in besonderem Maße fördern, insbesondere durch ein gutes Schulangebot.**
- **Soziale Angebote erhalten und – wo notwendig – soziale Hilfen reformieren.**
- **Finanzen konsolidieren und dabei Bestehendes und Bewährtes erhalten und sichern.**

Die **Wege zur Umsetzung** dieser Ziele können nicht mehr nur in der Arbeit in den Gremien des Rates der Stadt Herten liegen. Das dauerhafte Einbinden und Einbeziehen der Hertener Bürgerinnen und Bürger ist unerlässlich. Die **Zukunftswerkstätten** und runden Tische müssen weitergeführt werden. Wir sind offen für neue Formen der Bürgerbeteiligung. Das bürgerschaftliche Engagement sichert die Entwicklung unserer Stadt und trägt zur Unterstützung der Ratsarbeit bei.

Die konkreten **Prioritäten** der Stadtentwicklung für die nächsten Jahre sind:

- **Stärkung der Innenstadt**
- **Arbeitsplatzrelevante Entwicklung der Zechenflächen**
 - * Ewald
 - * Langenbochum

Auf den folgenden Seiten sind, orientiert an den verschiedenen Sachgebieten, die ausführliche **Bilanz** für die vergangenen fünf Jahre und unsere **Zielvorstellungen** für die kommende Wahlperiode dargestellt.





Die kommunalen Aufgabenfelder

- **Stadtentwicklung**
- **Lokale Agenda 21**
- **Wirtschaft und Arbeit**
- **Kinder und Jugendliche**
- **Kommunale Schullandschaft**
- **Sozialpolitik vor Ort**
- **Kultur**
- **Sport**
- **Umweltpolitik**
- **Leistungsfähige Verwaltung**





Stadtentwicklung

- Bilanz kann sich sehen lassen** Unsere Stadt hat sich auch in den letzten Jahren gut entwickelt. Wohnungsbau, Gewerbeflächen, der Schwung in der Innenstadt aber auch der Ausbau der Grünzüge heben die Stadtqualität.
- Wohnungsbau erfolgreich** In den vergangenen Jahren wurde **Planungsrecht** für über 800 Wohnungen geschaffen, so dass die Realisierung von über 1000 Wohnungen möglich wurde. Ein großer Teil davon ist umgesetzt oder im Bau.
Ein Schwerpunkt dabei war die Eigentumsbildung für junge Familien. Mit dem Selbsthilfeprojekt an der Feldstraße und der neuen Wohnsiedlung Backum Nord-West wurde kosten- und flächensparender Wohnungsbau realisiert, den sich auch junge Familien leisten können.
- Neue Nutzungen auf Zechenbrachen** Auf alten Zechengeländen wuchsen neue Nutzungen. Disteln hat ein Ortsteilzentrum, ein kleines Gewerbegebiet und eine neue Wohnbebauung erhalten.
Viel Grün findet sich auch auf dem Zechengelände Scherlebeck, zusammen mit einer gut gestalteten Wohnanlage, einem Supermarkt, der die Ortsmitte ergänzt, den wiedergenutzten Zechengebäuden und einem ortsteilnahen Gewerbegebiet.
- Die Innenstadt kommt voran** Neben den Ortsteilen hat die Innenstadt ihr Bild zunehmend positiv verändert. Nahezu alle in einem Innenstadtgutachten von 1993 vorgeschlagenen Maßnahmen sind mittlerweile realisiert.
- Das Glashaus hat sich zu einem Innenstadtmagneten entwickelt;
 - das Gloriacenter ist fertiggestellt, die Brücke an der Hermannstraße ist abgerissen;
 - der Volksbank-Neubau ist 1998 fertig geworden;
 - der Bramhügelbereich hat mit dem Cirkelbau, der Bunkerfassade und der Neugestaltung des Margarete-Stein-Platzes eine große städtebauliche Qualität bekommen;
 - durch zahlreiche kleine Verschönerungs- und Begrünungsmaßnahmen hat sich die Aufenthaltsqualität der Innenstadt verbessert.





**Herten
engagiert sich
mit der IBA**

Die Stadt Herten wirkt mit bei der Internationalen Bauausstellung (IBA) und setzt damit - zusammen mit anderen Städten der Region - Maßstäbe für neue Architektur. Der **Naturerlebnispark Palschenberg** ist ein Beispiel für außerordentliches Engagement der Naturschutzverbände. Die **Kinderfreundesiedlung "Einfach und selber Bauen"** an der Feldstraße wird von ihren Bewohnern geliebt und von Fachleuten anerkannt: **die ökologische Wohnsiedlung Backum Nord-West** ist die einzige realisierte autofreie Siedlung dieser Größenordnung in der Region. Die Architektur von **ZZH** und **Glashaus** prägt das neue Bild der Innenstadt. Ein weiteres Projekt der IBA, der **Regionale Grünzug D** wird nachhaltig geschützt und verbessert – wie auch alle anderen Grünzüge des Stadtgebietes.

Unsere Ziele für die Zukunft

**Herten darf
keine
Schlafstadt
werden**

Herten ist und wird auch in **Zukunft keine reine Wohn- oder Schlafstadt** sein. Gerade nach dem Wegfall von Bergbauarbeitsplätzen müssen die Voraussetzungen für **neue Arbeitsplätze** geschaffen werden. Die Chancen, die vor allen Dingen die Zechenbrachen bieten, sind zu nutzen:

- Langenbochum mit **dem Zechengelände Schlägel und Eisen** als neuer Entwicklungsschwerpunkt des Ortsteils, der das Bild der nördlichen Stadtgebiete entscheidend prägen wird. Hier ist Platz für neues Gewerbe und gemischte Nutzungen, die Wohnen und Arbeiten zusammenführen.
- Das **Zechengelände Ewald** und das Industriegebiet Herten-Süd. Beides bildet ein großes, regional bedeutsames Industrie- und Gewerbeflächenpotential. Aufgrund der guten Verkehrsanbindung der zentralen Lage dieser Bereiche im nördlichen Ruhrgebiet und der Größenordnung zusammenhängender Flächen sind hier Entwicklungen möglich, die für die Region eine Vielzahl von Arbeitsplätzen zur Verfügung stellen werden.



**Die Innenstadt
ist das
Zentrum**

Die jetzige Entwicklung der **Innenstadt** signalisiert den gelungenen Strukturwandel für die Gesamtstadt. Die Realisierung von Projekten wie dem **Kino-Center** im Karstadt-Gebäude und den **Rathaus-Galerien** am Stadtbad machen deutlich, dass es mit der Stadt trotz Wegfall der Lebensgrundlage Bergbau wieder aufwärts geht. Neue Geschäfte in der Innenstadt zeigen, dass der Einzelhandel wieder Mut fasst. Um lebendig zu sein, braucht die Innenstadt dazu **Freizeit- und Gastronomienutzungen**. Die mit dem Glashaus und dem Kinoprojekt Karstadt begonnene Entwicklung muss fortgesetzt werden. Die Innenstadt braucht gegenüber den umliegenden Zentren der Nachbarstädte ein besonderes Profil. Eine bessere Anknüpfung an den **Schlosspark**, die Neugestaltung des **Marktplatzbereiches**, die Umgestaltung des vierspurigen Ringes, der Ausbau des **Technologieparks** werden dazu beitragen.

Im Zuge des begonnenen Stadtmarketingprozesses lassen sich die Stärken der Innenstadt weiterentwickeln, Besonderheiten und Nischen finden.

**Wieder
Schienen-
anschluss für
Herten**

Dabei kann die Innenstadt für alle Verkehrsarten besonders gut erreichbar sein. Die Innenstadt braucht eine neue **Verkehrsanbindung über die Schiene**, die Hamm-Osterfelder-Eisenbahnlinie muss für den Personenverkehr reaktiviert werden. Die Angebote des Öffentlichen Personennahverkehrs aber auch die **Parkplatzangebote** der Innenstadt sind qualitativ zu verbessern. Wichtig ist der Ausbau des Radwegenetzes in und um die Innenstadt.

**Eine Zukunft
für Familien**

Die Hertener, vor allem **junge Familien**, müssen auch für die Zukunft ihren Wohnstandort in der Stadt sehen. Dazu ist es notwendig, **den Eigenheimbau stärker zu fördern**. Die Qualität der Zehensiedlungen ist zu erhalten. Soweit hier eine Privatisierung stattfindet, ist diese sozialverträglich zu gestalten. Für junge Familien ist Wohnungseigentum zu schaffen: neue Wohngebiete mit kostengünstigen Eigenheimen sind nach wie vor gefragt.

**Bodenvorrats-
politik der
Stadt**

Eine klug angelegte Bodenvorratspolitik der Stadt soll dazu dienen, den Anstieg der Grundstückspreise zu bremsen.





**Die Grünzüge
schützen und
ausbauen**

Das Wohnumfeld in Herten hat viele Qualitäten. Dies müssen wir erhalten und ausbauen. **Die Grün- und Wegevernetzung** in alten und neuen Wohngebieten spielt dabei eine wichtige Rolle ebenso wie die gute Versorgung mit Spielplatzflächen. Spielplätze müssen erneuert und verbessert werden. Die Grünzüge, die jeden Ortsteil umschließen, sind für alle Bürgerinnen und Bürger schnell erreichbar. Sie müssen geschützt und ihre Naherholungsfunktion muss weiterentwickelt werden. Die **Landwirtschaft** in der Stadt wird immer mehr der Freizeit der Bürgerinnen und Bürger und der Landschaftspflege dienen. Insbesondere die Initiativen in der Ried finden dabei unsere Unterstützung.

**Radweg
„vom
Schlosspark
zur Ried“**

Die SPD setzt sich für einen attraktiven Radweg, der vom **Hertener Schlosspark** über Ebbelich, den Paschenberg, den Telgenbusch, durch den Hertener Norden bis zur **Ried** führen soll, ein. Damit werden wichtige Naherholungsgebiete sinnvoll verbunden. Die „neue Attraktivität der Ried“ mit ihren vielfältigen landwirtschaftlichen Angeboten ist damit ein wichtiger Baustein unserer Stadt.



Ein neues Leitbild für Herten - Die Lokale Agenda 21 -

- Ein Prozess für die Zukunft Hertens** Die Agenda 21, die als Abschlussdokument der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 in Rio de Janeiro verabschiedet wurde, betont ausdrücklich die wichtige Rolle der Kommunen im Agenda-Prozess. Sie gibt den Kommunen den Auftrag, mit allen Interessengruppen ihrer Bürgerschaft in einen Diskussionsprozess einzutreten mit dem Ziel, einen Konsens über eine Lokale Agenda 21 zu erzielen. Die Hertener SPD will diesen Prozess aktiv fördern und sich mit ihren Möglichkeiten einbringen, so dass alle Hertener Gruppen und Bürger sich aktiv an der Gestaltung eines neuen Leitbildes für Herten beteiligen können.
- Ein weltweiter Auftrag an die Kommunen** Die Agenda 21 umfasst 40 Kapitel und betont die **wirtschaftliche, die soziale, die ökologische** Dimension der zukünftigen Entwicklung dieser Welt im Zusammenhang mit einer verstärkten Beteiligung aller. Diese grundsätzliche Stoßrichtung, also die **Versöhnung von Ökonomie, sozialer Gerechtigkeit und Ökologie** in Verbindung mit stärkeren Elementen der Beteiligung, ist eine zutiefst sozialdemokratische Orientierung, die auch für Herten Gültigkeit haben soll.
- Die Elemente einer Lokalen Agenda 21** Das **Ziel** der Hertener Lokalen Agenda 21 ist ein langfristiges Handlungsprogramm für ein zukunftsbeständiges Herten - unser Zukunftsprogramm. Die **politische Kultur** der Lokalen Agenda 21 beruht auf der Konsensfindung zwischen allen gesellschaftlichen Gruppen, der beispielsweise durch Zukunftswerkstätten erreicht werden kann. Der **planerische Weg** soll systematisch sein, d.h. Ziel, Verfahren und Umsetzbarkeit sind gepaart mit der Konzentration aufs Wesentliche.
- Ein Leitbild für Herten** Die Hertener SPD wird einen lokalen Agenda-Prozess initiieren, der unser Leitbild mit prägen soll. Zu einem großen Teil ist er bereits in vollem Gange. Die vielfältigen Zukunftswerkstätten seien hier genannt. Wir wollen mit allen Hertenern zusammen ein Leitbild für das nächste Jahrhundert erstellen, an dem wir unser Handeln in allen Bereichen orientieren wollen.





Wirtschaft und Arbeit ankurbeln!

Arbeitsplätze haben höchste Priorität

Der Erhalt von Arbeitsplätzen und die Schaffung neuer, **zukunftssicherer Arbeitsplätze** ist das Hauptanliegen der SPD. Die Möglichkeiten kommunaler Wirtschaftsförderung müssen vor Ort vollständig ausgeschöpft werden

Stärkung der kommunalen Wirtschaftsförderung

Die SPD hat sich daher in den vergangenen Jahren mit Erfolg für eine Stärkung der **städtischen Wirtschaftsförderung** eingesetzt. Dadurch konnte erreicht werden, dass neue Gewerbegebiete erschlossen und bebaut, dass zahlreiche **Existenzgründer** beraten und gefördert wurden und dass ein wirtschafts- und unternehmensfreundliches Klima in unserer Stadt entstanden ist.

Neue Arbeitsplätze durch Ansiedlungserfolge

Die Leistungsbilanz durch die von der SPD im Rat und den Ausschüssen eingeleiteten Maßnahmen ist gut. Viele neue Arbeitsplätze konnten geschaffen und erhalten werden.

Im März 1996 wurde das **ZukunftsZentrumHerten** (ZZH) eröffnet. Damit beschritt die Wirtschaftsförderung in Herten einen neuen Weg zur Förderung moderner Technologien. Die SPD hat diesen Weg gewollt und wird ihn in der Zukunft noch stärker ausbauen. Trotz anfänglicher Skepsis und Schwierigkeiten hat sich das ZZH zu einer Schmiede für junge Unternehmen entwickelt und damit zur Schaffung neuer Arbeitsplätze beigetragen.

Mit der geplanten Erweiterung des ZZH und der Entwicklung eines angrenzenden **Technologieparks** entlang der Eisenbahnlinie kann Herten die Ansiedlungserfolge im ZZH ausbauen und in weitere konkrete Arbeitsplatzangebote ummünzen.

Zwei Schwerpunkte

In den nächsten Jahren sind zwei Projekte für Hertens wirtschaftliche Entwicklung bestimmend:

- **Die Nachfolgenutzung für die Bergwerksflächen, vor allem für das Bergwerk Ewald und**
- **die Neugestaltung der Innenstadt.**



„**Leuchtturm-Projekt**“ **Ewald** Auf dem Ewald-Gelände wollen wir **nicht kleckern, sondern klotzen!** Hier darf es nicht passieren, dass erst jahrelang geplant wird, bevor es zu neuen Nutzungen kommt. Es muss schnell eine **große Lösung** her, die die hervorragenden Flächenqualitäten ausnutzt, um **dort Arbeitsplätze in großer Zahl** anzubieten.

Innenstadt im Aufwind Die Innenstadt lebt auf. Mit einer gemeinsamen Anstrengung des Rates wurde das **Kinoprojekt** am ehemaligen Karstadt-Standort auf den Weg gebracht. Gleichzeitig ist mit der Planung für ein **attraktives SB-Warenhaus** eine sinnvolle Lösung für das Stadtbad und das angrenzende Telekom-Grundstück in Sicht. Das heisst vor allem:

- Hertener finden neue Freizeitangebote in ihrer Innenstadt vor (Kinoprojekt) und
- das Warenangebot wird sich deutlich verbessern.

Damit wird mehr Kaufkraft in Herten gebunden und die anderen vorhandenen Geschäfte werden von diesen Entwicklungen profitieren.

Eine lebendige **Innenstadt** mit guter Aufenthaltsqualität, ein attraktiver Marktplatz und eine deutlich sichtbare Verknüpfung mit dem Schlosspark sind das Ziel sozialdemokratischer Politik.

Neue Arbeitsplätze vor allem bei Existenzgründern Neben diesen beiden Schwerpunktaufgaben muss sich die Wirtschaftsförderung in den nächsten Jahren verstärkt um **Bestandssicherung und Existenzgründer** kümmern.

Unser besonderes Augenmerk in der Wirtschaftsförderung gilt den **Existenzgründerinnen und Existenzgründern**. Neue Arbeitsplätze sind wesentlich nur noch aus Neugründungen zu erwarten. Diese wird es zum Beispiel im Dienstleistungsgewerbe, in der Kommunikationstechnik und in Biotechnikunternehmen in größerer Zahl geben. Die Hertener SPD wird deshalb die besondere Förderung von Jungunternehmern und Existenzgründern sicherstellen.

Dazu gehören

- die qualifizierte **Beratung** über Finanzierungsfragen und Marktchancen,
- die **Bereitstellung** von preiswerten Flächen und Gebäuden und
- die Hilfestellung bei der **Beantragung von Fördergeldern**.





Fünf Forderungen für die Bestandspflege

Im Rahmen der **Bestandspflege** muss der städtische Service für die in Herten arbeitenden Unternehmen weiterentwickelt werden.

Wir werden alles daran setzen, dass

- die **Gewerbesteuer** in Herten **auf dem niedrigsten Satz** im Kreis Recklinghausen gehalten wird,
- die Hertener Unternehmen **Erweiterungsmöglichkeiten** im Rahmen neuer Gewerbegebiete erhalten,
- das Informationsangebot für Hertener Unternehmen weiter verbessert wird – vor allem im Bereich **neuer Technologien**, wie zum Beispiel dem Internet ,
- die von uns angeregte **Kooperationsbörse** ein Erfolg wird und
- die **guten Kontakte** zu den Unternehmen und Betrieben ausgebaut werden.

Frauenförderung

Wir Sozialdemokraten setzen uns auch in der kommunalen Wirtschaftsförderung für die Gleichstellung von Frauen ein. Die örtliche **Kommunalstelle Frau und Beruf** ist hierfür ein gutes Beispiel.

Sie leistet mit ihren Programmen zur Aus-, Um- und Weiterbildung von Frauen eine wichtige Arbeit. Existenzgründungen von Frauen, Förderprogramme für Frauen und zahlreiche weitere Angebote (wie beispielsweise ein Stammtisch Frauen in der Wirtschaft) sollen die Hertener Förderpolitik ergänzen.

Wohnen und Arbeiten zusammenführen

Neue Nutzungsmischungen, die ein Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten ermöglichen, sollen bei der Neuplanung von Gewerbe- und Wohnbauflächen berücksichtigt werden.

Bei der Neuplanung von zu bebauenden Flächen, soll dieser Zielsetzung stärker Rechnung getragen werden.



Priorität für Kinder und Jugendliche

Kinderfreundliches Herten

Für uns hat **Kinder- und Jugendpolitik** eine hohe **Priorität** bei der Zukunftsgestaltung in unserer Stadt. Zielgerichtet knüpfen wir dabei an unsere bisherigen Initiativen in der Kinder- und Jugendpolitik an und entwickeln diese im Interesse der Hertener Kinder und Jugendlichen weiter.

Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger, ihr Gemeinwesen zu fördern, zu stärken und insbesondere auf dem Gebiet der Arbeit für Kinder und Jugendliche zu entwickeln, das ist mit das wichtigste Ziel der Hertener SPD in den kommenden Jahren. Wir pflegen das in unserer Stadt vorhandene **Netzwerk** von professionellen Dienstleistungsangeboten, sozialem Engagement und bürgerschaftlichem Arbeiten für unsere Kinder und Jugendlichen.

Wir sichern Betreuung

Von der Geburt bis in das fortgeschrittene Jugendalter – auch dann noch, wenn Erziehung abgeschlossen und Entfaltung selbstorganisiert ist – bedürfen Kinder und Jugendliche einer Betreuung.

Dabei ist der Bedarf alters- und familienbezogen unterschiedlich.

In den letzten Jahren haben wir in Herten erreicht, dass alle Kinder einen Kindergarten besuchen können.

Die Hertener SPD wird in den kommenden Jahren folgende **Ziele** umsetzen:

- Alle Betreuungsformen werden bedarfsorientiert angeboten und abgesichert. Bei dem sich abzeichnenden Rückgang der Zahl der Kindergartenkinder – und damit verbunden der Abbau von Kindergartengruppen – sichern wir **kommunale Standards** wie
 - Sprachförderung im Kindergarten,
 - Vergleichbare und nachvollziehbare fachliche Qualität,
 - Berücksichtigung besonderer sozialer Problemlagen im Einzugsgebiet und
 - Familiengerechte Öffnungszeiten.





Kinder- interessen im Mittelpunkt

Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder stets im Mittelpunkt.

- Familien benötigen eine partnerschaftliche Begleitung durch Kindergarten und Schule. In den Stadtteilen und in ganz Herten werden wir **Erziehungskonferenzen** der für die Betreuung und Erziehung Verantwortlichen anregen und einrichten.
- Besonders **Frauen** – die aus der Familienphase oder aus der Arbeitslosigkeit zurückkehren oder sich qualifizieren wollen – benötigen unterstützend eine zuverlässige und flexible Betreuung für ihre Kinder. Kindergärten und andere Angebote der Tagesbetreuung sind aufgefordert, sich ganz besonders dieser Problemlagen anzunehmen und in ihren Angeboten zu berücksichtigen.

Wir werden aus den vorhandenen Betreuungsangeboten ein flexibles und auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Eltern ausgerichtetes **Betreuungsnetz** für Herten knüpfen.

Erziehung in Herten

Grundsatz unserer Kinder- und Jugendpolitik ist es, Kindern und Jugendlichen angesichts gesellschaftlicher und sozialer Herausforderungen und Benachteiligungen, Chancen zu einem **selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und solidarischen Leben** einzuräumen. Dies liegt im besonderen Interesse unserer Stadt und ihrer nachhaltigen Entwicklung.

Wir werden folgende **Maßnahmen** umsetzen:

- Wir werden – gemeinsam mit dem Stadtelternrat und weiteren möglichen Beteiligten – eine **Elternschule** ins Leben rufen, um Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder zu helfen, zu unterstützen und mit Ratschlägen und Informationen zu versorgen.
- Da Erziehung u.a. von der Vermittlung bestimmter Werte geprägt ist, werden wir deshalb ein ‚**Hertener Werteforum**‘ initiieren.
- Wir wollen durch geeignete Maßnahmen das Projekt der kinderfreundlichen Stadt Herten zu einer **kinder- und familienfreundlichen Stadt** erweitern.



**Bildung:
die wichtigste
Zukunfts-
investition**

Wir unterstützen nachhaltig alle Bemühungen zur **Verbesserung der kommunalen Schullandschaft** und heben in diesem Zusammenhang besonders die Arbeit der Zukunftswerkstatt Schule und das damit verbundene Projekt ‚Gute Schullandschaft‘ (in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung) hervor.
In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Ausführungen im Bereich Schulpolitik.

**Persönliche
Entfaltung**

Kinder und Jugendliche haben einen Anspruch auf Hilfe und Förderung bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Sozialdemokratische Kinder- und Jugendpolitik in Herten wird deshalb sicherstellen, dass sich Kinder und Jugendliche in unserer Stadt entsprechend ihren Fähigkeiten verwirklichen und entfalten können. Für uns ergeben sich dabei in den kommenden Jahren folgende **Schwerpunkte**:

- Die offene Kinder- und Jugendarbeit braucht **dauerhafte Anlaufpunkte**. Sie muss deshalb im Bürgerhaus Süd, in der FBW und im KJZN sichergestellt werden.
- Die vorbildlichen **Innenstadtangebote** (Hexenprojekt, Kinderteller, TheOase) müssen verknüpft werden. Dazu gehört auch die Existenzgründung des seit langem geforderten Jugendcafés. Wir wollen eine kinder- und jugendfreundliche Innenstadt schaffen.
- Auf den zunehmenden Bedarf für **mobile Kinder- und Jugendarbeit** (Cliquenarbeit) muss durch Ausschöpfen aller Möglichkeiten reagiert werden.
- Soziales Engagement für unsere Kinder und Jugendlichen braucht einen nachhaltigen Rückhalt durch die Politik. Die Hertener SPD hat deshalb das Projekt ‚**Freiwilligenagentur**‘ zur Stärkung der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit auf den Weg gebracht. Dieses bisher positiv verlaufene Modellprojekt werden wir fortführen und stärken.
- Wir wollen auch in Zukunft die vorhandenen **ehrenamtlichen Strukturen** absichern. **Die in Jugendorganisationen, Kirchen, Vereinen und Wohlfahrtsverbänden geleistete ehrenamtliche Arbeit für Kinder und Jugendliche werden wir weiterhin nachhaltig unterstützen.**
Dabei kommt dem Kinder- und Jugendsport eine wichtige Funktion zu. Zukünftig muss deshalb der Kinder- und Jugendsport mehr Gewicht erhalten.





Stärkung der kommunalen Schullandschaft

Welche Rolle haben die Hertener Schulen?

Schulen in Herten

- sind nicht dazu da, Familien zu ersetzen – sie sind trotzdem oft der einzige verlässliche Lebensraum für Kinder und Jugendliche.
- sind keine kleinen Hochschulen oder Ausbildungsbetriebe, sollen aber auf ein immer komplizierteres Berufsleben oder auch auf ein wissenschaftliches Studium vorbereiten. Schülerinnen und Schüler sollen gefördert und gefordert werden.
- sind keine kleinen Unternehmen, können und sollen aber selbständig wirtschaften und müssen den Kontakt zu Unternehmen halten.

Das ist ein ständiger Spagat.

Schulen sollen vor allem ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche mit unbekanntem Wissensgebieten, mit sozialer Begegnung, solidarischem Miteinander und Teamwork, mit Lernen, Leistung, Versagen und Erfolg Erfahrung machen. Schule in Herten muß junge Menschen befähigen, sich angesichts zu erwartender vielfältiger Brüche im Arbeits- und Privatleben in immer komplexeren Systemen neu zu finden.

Schulentwicklung mit Schülerinnen und Schülern und Eltern

Die Hertener SPD erwartet von den Schulen, also den Schulleitungen und Kollegien und der Stadt als Schulträger, dass Eltern- und Schülervertreter gleichberechtigt an allen Fragen der Schulentwicklung beteiligt werden, so wie es bereits zum Teil praktiziert wird.



Erziehung und Schule

Die SPD fordert einen **Hertener Erziehungskonsens**.

Die sehr unterschiedliche Werteorientierung in unserer örtlichen Gemeinschaft erfordert, dass sich alle an Erziehung Beteiligten auf einen Wertekanon verständigen. So sollen

- Erwachsene in Herten einen solchen Wertekanon anerkennen und ihn vorleben,
- Eltern ihre Erziehungsaufgabe ernst nehmen und erfüllen,
- Eltern in dieser schwierigen Aufgabe von Nachbarschaft, im Stadtteil und von allen im sozialen und pädagogischen Bereich hauptamtlich Tätigen unterstützt und getragen werden,
- auf Stadtebene und in den Stadtteilen Erziehungskonferenzen eingerichtet werden, in denen alle an Erziehung Beteiligten auch schulstufenbezogen zusammenwirken, ein örtliches Schulangebot für erziehungsschwierige Schülerinnen und Schüler geschaffen und eine deutliche Aufwertung der Achtenbeckschule zu einem Haus der Lernens und des Lebens erreicht werden.

Chancengleichheit für alle

Der **Zukunftsfaktor Bildung** ist in der Hertener Bevölkerung nicht so verankert, dass alle Eltern seine Bedeutung erkennen. Um besonders Kinder aus sozial benachteiligten Familien Bildungschancen und –wege gleichberechtigt zu öffnen, fordert die SPD,

- Eltern frühzeitig über die Folgen der Schulwahlentscheidung verständlich und werbend aufzuklären,
- Schülerinnen und Schülern Zugänge zu besseren Informationen über Bildungschancen zu öffnen,
- an allen Schulen spezielle Förder-, Unterstützungs-, Präventiv- und Aufbaumaßnahmen einschließlich einer Nachmittagsbetreuung zur Regel werden zu lassen.

Chancengleichheit durch Sprachförderung

In Herten leben Menschen, die zu unterschiedlichen Zeiten hier ihre Heimat gefunden haben. Schule wird dabei für alle Schülerinnen und Schüler sehr erschwert, wenn viele Kinder keine oder mangelnde deutsche Sprachkenntnisse aufweisen.

Die Hertener SPD wird

- **Chancengleichheit** bei kultureller und religiöser Vielfalt und Toleranz durch die Vereinbarung aller Hertener auf **Deutsch als Lebenssprache** umsetzen. Der Erwerb der deutschen Sprache muss für alle Menschen, die sie nicht sicher beherrschen, eine Selbstverpflichtung sein;





- ein kommunales Sprachförderkonzept ‚Deutsch‘ für Kinder und Erwachsene auflegen und nach 4 Jahren auf seine Wirksamkeit prüfen;
- alle Hertener Schulen auf eine verstärkte Förderung der Kinder ausländischer Herkunft verpflichten. Ihnen müssen die Hilfsangebote aus den Stadtteilen und den kommunalen Dienstleistungen dabei zur Verfügung stehen.

Gymnasium und Gesamt- schule

Anders als die anderen Hertener Schulen stehen diese beiden Systeme in zunehmendem Maße in einer regionalen Konkurrenzsituation mit Schulen in den umliegenden Städten.

Die Hertener SPD fordert:

- **Beide Schulen** müssen als wichtiger Teil kommunaler Infrastruktur **langfristig**, also auch über die Zeit steigender Schülerzahlen hinaus, **gesichert** werden.
Beide Schulen müssen ein eigenes **Schulprofil** entwickeln bzw. weiterentwickeln, das sich von den Schulen der Nachbarstädte deutlich unterscheidet.
- Um die Attraktivität, Effizienz und Effektivität beider Schulen zu stärken, soll, ohne Profil und Eigenart der Schulformen zu verwischen, eine verbindliche, attraktive und **enge Kooperation der beiden Oberstufen** unterstützt werden. So erhalten Schülerinnen und Schüler ein größeres und differenzierteres Kursangebot.

Realschulen haben einen besonderen Stellenwert

Mit der **städtischen Realschule**, der neuen **Willy-Brandt-Schule** und der kath. **Erich-Klausener-Schule** hat Herten ein überdurchschnittlich breites Realschulangebot. Der starke Zulauf in den letzten Jahren bestärkt die SPD in der Zielsetzung, dieses Angebot auch für die Zukunft sicherzustellen und zu fördern.

Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler, die das Abitur anstreben auf den Übergang zur gymnasialen Oberstufe der Gesamtschule bzw. des Gymnasiums vorzubereiten. Dazu ist eine Strategie zu entwickeln, die Schülerinnen und Schüler bereits im 8. und 9. Jahrgang an die Oberstufe heranführt.



Grundschulen bei Basisarbeit stärken Die Arbeit in den Hertener Grundschulen ist in den letzten Jahren schwieriger geworden. Schule ist hier in starkem Maße ein noch wichtigerer Ort sozialer Kontakte. Viele Kinder haben **Sprachprobleme**. Die pädagogische Arbeit bekommt deshalb eine größere Bedeutung. **Überschaubare Klassenstärken** sind deshalb zwingend. Die Sprachkompetenz muß noch stärker gefördert werden.

Hauptschulen sind vorbildlich Die Entwicklung der **Hauptschulen** in unserer Stadt in letzter Zeit ist beispielhaft.

Die **Martin-Luther-Schule** in Westerholt leistet hervorragende Arbeit im Bereich **Ökologieprojekte** und bei der Ausbildungsplatzfindung und -betreuung. Zahlreiche Preise sind der Lohn für dieses Engagement.

Die **Theodor-Heuss-Schule** hat „nachgelegt“. Mit dem Projekt „**TheOase**“ und dem Ausbau der Schule zu einem Ort vielfältiger Aktivitäten und der Kommunikation wird sowohl ein Beitrag zur Innenstadtentwicklung geleistet, als auch eine neue Qualität schulischer Angebote erreicht.

In der kommenden Wahlperiode wird auch die **Bodelschwingh-Schule** ihr Profil noch weiter schärfen.

Mit dem Projekt „**Interkulturelle Schule**“ ist ein Ziel formuliert, das Chancen bietet für neue Formen des Zusammenlebens und Zusammenwirkens von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Nationen. Die SPD wird diesen Prozess konstruktiv begleiten!

Lernbehinderte Kinder müssen sich wohl fühlen Die **Achtenbeckschule** (Schule für Lernbehinderte) muß aus- und umgebaut werden. Gerade Kinder, die nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen, bedürfen unserer Unterstützung.

In einem Planungsprozess, in den Kinder, Lehrer, Eltern, Politik, Schulaufsicht und weitere Akteure einzubeziehen sind, soll eine





Gebäudestruktur entwickelt und realisiert werden, die die pädagogischen Zielsetzungen unterstützt und in der **sich die Kinder wohl fühlen**.

Schule und Wirtschaft

Kinder und Jugendliche müssen besser auf das Berufsleben vorbereitet werden, um größere Zukunftschancen zu haben. Betriebe suchen gut qualifizierte junge Menschen als Mitarbeiter oder zur Ausbildung. Wissen ist dabei eine unverzichtbare Grundlage, soziale Kompetenzen und persönliche Tugenden sind allerdings gleichfalls unverzichtbar.

Um die gegenseitigen Erwartungen und auch Kritikpunkte direkt und unmittelbar besprechen und klären zu können, soll in Herten ein **Arbeitskreis Schule und Wirtschaft** den unmittelbaren Dialog zwischen Lehrern und Betriebspraktikern ermöglichen. Schülerinnen und Schülern müssen Gelegenheit haben, unmittelbar von Praktikern und in der **Praxis** die Eigenschaften kennenzulernen, die von ihnen im Berufsleben erwartet werden.

Lehrer und auch Eltern müssen die veränderten Rahmenbedingungen und Realitäten in den unterschiedlichen Branchen kennenlernen können. Dabei soll auch Vertretern der Betriebe Gelegenheit gegeben werden, den Schulbetrieb praktisch kennenlernen zu können.

Der so gestaltete **Dialog** muss in Herten in eine Verpflichtung der Schulen und Betriebe eingehen, für junge Menschen in Herten, die einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz suchen, gemeinsam einzustehen.



Herten bleibt sozial - Sozialpolitik bleibt fortschrittlich

Erfolgreich umgesetzte Sozialpolitik

Die Hertener SPD hat sich in den letzten Jahren erfolgreich für den Erhalt eines tragfähigen sozialen Netzes in unserer Stadt eingesetzt und aktive Sozialpolitik geleistet.

„Hilfe zur Arbeit“ statt Sozialhilfe

Die **Weiterentwicklung der Sozialhilfe** war dabei ein Schwerpunkt. Durch verstärkte Beratung sollten insbesondere arbeitslose Sozialhilfeempfänger Unterstützung finden, wobei die persönliche Hilfeplanung im Vordergrund steht. Wir haben daher die Neuorganisation des Bereiches ‚Hilfe zur Arbeit‘ verstärkt. Insbesondere für junge SozialhilfeempfängerInnen sind zusätzliche Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen geschaffen worden.

Soziales Herten für Senioren

Mit zunehmendem Alter ändern sich die Bedürfnisse der Menschen. Immer mehr ältere Bürgerinnen und Bürger beurteilen die Lebensqualität in Herten aus ihrer Sicht. Bei der Gestaltung dieses Wandels sind wir mit unseren zahlreichen Angeboten für ältere Menschen auf dem richtigen Weg.

Durch **gezielte Wohnungsbaumaßnahmen** und aufgrund der entspannten Lage auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt, steht Wohnraum in ausreichendem Maße zur Verfügung. Wohnungssuchende Hertener BürgerInnen können in der Regel ihren Bedarf auf dem freien Wohnungsmarkt decken.

Der Herten-Pass ermöglicht nach wie vor BürgerInnen mit geringem Einkommen an Freizeit-, Kultur- und Bildungsveranstaltungen teilzunehmen.

Soziale Sicherheit für Frauen

Wir Sozialdemokraten werden uns auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass soziale Gerechtigkeit und langfristige soziale Absicherung für Frauen erreicht wird. Die Sicherung der Rente für Frauen, Wohnen im Alter und Beratungsmöglichkeiten sollen Grundlage für ein selbstbestimmtes und gleichberechtigtes Leben der Frauen in Herten sein.

Sozialpolitische Bilanz der letzten fünf Jahre

Zahlreiche Projekte und Maßnahmen konnten in den letzten fünf Jahren verwirklicht werden:

- Durch **neue Wege aus der Sozialhilfe** konnten den Betroffenen Arbeitsmöglichkeiten angeboten und der Anstieg der Sozialhilfeempfänger begrenzt werden.





- **Ambulante Versorgung** hat in der Alten- und Behindertenhilfe weiterhin Vorrang. Wir unterstützen die pflegeergänzenden Dienste durch Zuwendungen an die Wohlfahrtsverbände.
- Wir haben ein **differenziertes Angebot für ältere Menschen** in den Bereichen Bildung, Kultur, Freizeit und Sport geschaffen. Besonders unterstützen wir die Aktivitäts- und Selbsthilfeförderung, die Seniorenkulturtag, den generationsübergreifenden Treffpunkt Schürmannswiese und Maßnahmen zwischen Arbeit und Ruhestand (ZWAR-Gruppe).

Wir haben Wort gehalten

- **Neu entstanden** sind Einrichtungen für ‚Wohnen und Pflege‘:
 - 2 Altenpflegeheime mit 200 Plätzen,
 - 1 Tagespflege für ältere Menschen mit 15 Plätzen,
 - 6 Kurzzeitpflegeplätze,
 - 72 Wohneinheiten im ‚Betreuten Wohnen‘; 14 weitere ‚Betreute Wohnungen‘ entstehen in Herten-Süd.
- Die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen erfolgt sozialverträglich und dezentral in kleinen Wohneinheiten.
- Vorbeugende Hilfen bei Wohnungslosigkeit haben Familien und Alleinstehenden Chancen für die Reintegration auf dem Wohnungsmarkt eröffnet.
- Die Ausländerintegration ist den neuen Bedingungen (ältere Ausländer; dritte Generation u.ä.) angepasst worden. Neben einem griechischen Altenclub gibt es bereits einen Pflegedienst für Migranten. Seit Jahren ist die Beratung für die hier lebenden und nachziehenden Migranten fester Bestandteil der Eingliederung von Ausländern in Herten.

Gemeinsam für eine fortschrittliche Sozialpolitik in der Zukunft

Die genannten Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen werden wir erhalten und weiter fördern. Aber wir wollen nicht stehenbleiben, sondern dafür sorgen, dass sozial Schwache weiterhin Unterstützung finden und in unserer Stadt eingebunden leben können. Die Hertener SPD wird im Verbund mit einer dienstleistungsorientiert arbeitenden Verwaltung, mit innovativen Wohlfahrtsverbänden und Einrichtungen und nicht zuletzt mit sozial aktiven BürgerInnen den Weg in die Zukunft beschreiten und dafür sorgen, dass die örtliche und soziale Infrastruktur erhalten und weiterentwickelt wird.



Weiterentwicklung der Sozialpolitik

In den nächsten Jahren werden wir das **Angebot der Hilfe zur Arbeit** im Rahmen der Sozialhilfe weiter ausbauen.

Dabei stehen im Vordergrund

- der Aufbau von Arbeitsangeboten für alle arbeitsfähigen Sozialhilfeempfänger,
- die Schaffung von ‚Schlichtarbeitsplätzen‘ für Sozialhilfeempfänger mit geringer oder keiner Qualifikation,
- der Ausbau von zusätzlichen Qualifizierungsmaßnahmen.

Die Erhöhung der Anzahl von Direktvermittlungen auf dem ersten Arbeitsmarkt ist durch intensive Zusammenarbeit mit den örtlichen und regionalen Betrieben anzustreben.

Soziales Wohnen in Herten

Wohnen ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Wir werden Wohnungsnotfälle im Vorfeld zu vermeiden suchen und menschenwürdige, teilstationäre Unterbringungsmöglichkeiten für Wohnungslose schaffen. Dabei wollen wir mit anderen kreisangehörigen Städten zusammenarbeiten.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Lebenslagen behinderter und pflegebedürftiger Menschen wollen wir die **Bereiche Wohnen, Pflege und Betreuung weiterhin sichern** und in Teilbereichen noch ausbauen. Wir unterstützen daher die Umgestaltung bestehender Wohnanlagen in Wohnformen für ältere Menschen sowie die Schaffung zusätzlicher Servicewohnformen.

Wir fördern die soziale **Integration Behinderter** und psychisch Kranker. Wir fordern die Erstellung eines **Behindertenberichtes**.

Integration

Unterschiedliche Beratungsträger kümmern sich um älter werdende, pflegebedürftige und behinderte Menschen. Sie sehen sich einem steigenden Informations- und Beratungsbedürfnis gegenüber. Wir befürworten die Vernetzung der **qualifizierten Beratung für ältere Menschen**.

Die SPD unterstützt Projekte und Dienste, die das **ehrenamtliche Engagement und die Selbsthilfe stärken**.

Der Erhaltung menschenwürdiger Aufenthaltsbedingungen, die **soziale Eingliederung** für Migranten und die Förderung der Toleranz zwischen den hier wohnenden und zuziehenden Menschen ist uns ein großes Anliegen. Wir verbessern die schulischen und beruflichen Chancen für Kinder ausländischer Herkunft weiter.





Bunt und vielfältig - Kultur in Herten

Bestands- sicherung und Weiterent- wicklung

Es ist wesentliche Aufgabe sozialdemokratischer Kulturpolitik, den Strukturwandel in Herten aktiv mitzugestalten. Die **Weiterentwicklung der Bildungsangebote** von Volkshochschule und Stadtbibliothek, insbesondere für Ausbildung und Beruf, nimmt hier einen besonderen Stellenwert ein. Die dauerhafte Sicherung der vorhandenen kulturellen Angebote ist unabdingbar. Das bisherige Niveau der kulturellen Vielfalt muss als Basis für den weiteren Ausbau bewahrt bleiben. Die erfolgreiche Zielgruppenarbeit ist fortzusetzen; gute Beispiele hierfür sind die Seniorenaktivtage, die Frauen- und die Interkulturtage. Für alle Bürgerinnen und Bürger sind Bedingungen zu erhalten oder zu schaffen, damit sie an den kulturellen Aktivitäten zur Entfaltung ihrer jeweiligen geistigen und emotionalen Fähigkeiten teilnehmen und so zu Kreativität und Phantasie gelangen können.

Belebung der Innenstadt

Das **Glashaus** trägt erheblich zur Belebung der Innenstadt bei. Das überregional bedeutsame Angebot der Hertener Stadtbibliothek wird täglich von über 800 Besuchern genutzt. Die vielfältigen Kulturveranstaltungen tragen entscheidend zur Innenstadtentwicklung bei. Zur weiteren Stärkung sind kulturelle Angebote von gesamtstädtischer Bedeutung oder von überregionalem Einfluss und Auswirkungen bevorzugt im Innenstadtbereich sowie im Schloss Herten und im Schlosspark zu realisieren. Traditionell in den Ortsteilen angesiedelte und in den dortigen Strukturen verankerte kulturelle Aktivitäten sind bevorzugt dort zu erhalten und zu fördern, wo sie ihre Wurzeln haben.

„Herten Highlights“ erhalten und fördern

Überregional anerkannte „Kultur-Highlights“, wie das „**Klavierfestival Ruhr**“ oder die „**Hertener Fototage**“ sind ein nicht wegzudenkender Teil unseres Kulturlebens. Sie tragen mit dazu bei, dass neben den vielfältigen kulturellen Aktivitäten „vor Ort“ auch weit über Hertens Grenzen hinaus „Kultursignale“ gesendet werden und das Bild unserer Stadt aufgewertet wird.



Angebote für Kinder und Jugendliche Ein Schwerpunkt des Zukunftsprogramms Herten ist der Bereich Kinder und Jugendliche. Auch in Zeiten gewachsener Mobilität sind es gerade Kinder, aber auch Jugendliche, die im Bereich der kulturellen Betätigung an ihren Stadtteil gebunden sind. Es müssen **wohnahe Angebote** entwickelt werden, die diese Möglichkeiten eröffnen. Die Zusammenarbeit mit Kindergärten und Grundschulen eröffnet viele Möglichkeiten für die Musikschule und die Kreativwerkstatt. Hierzu sind geeignete Schulräume außerhalb der Schulzeiten bereitzustellen. Eltern sollen sich in diese Projekte ebenso einbringen wie die Mitglieder der jeweiligen Fördervereine.

Für Jugendliche fehlen **attraktive Treffpunkte**. Insbesondere fehlen auch geeignete Räumlichkeiten für Jugendbands. Es müssen Räume gefunden werden, die Übungsmöglichkeiten eröffnen, aber auch für andere freie Gruppen zur Verfügung stehen könnten. Neben den vorgenannten, in erster Linie selbstorganisierten Betätigungsfeldern, ist in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 'Jugend' und interessierten Gruppen anzustreben, ein für Jugendliche regional interessantes **Großereignis** in Herten zu realisieren. Eine überregionale Kooperation von Schulen, die Theaterprojektwochen gemeinsam entwickelt und gestaltet, soll initiiert werden. Auch Musikveranstaltungen regionaler Bedeutung sind in die Überlegungen mit einzubeziehen.

Kultur fördert Toleranz Hierbei und auch in anderen Bereichen kulturellen Gestaltens ist die große Chance zu nutzen, die sich aus dem vielfältigen kulturellen Schaffen und der unterschiedlichen Entwicklung der Mitbürgerinnen und Mitbürger aus den unterschiedlichen Herkunftsländern ergibt. Gemeinsam die Kultur des jeweils anderen erleben, heißt kennenlernen, heißt verstehen, heißt anerkennen, heißt **Toleranz**. Hierbei sind alle gefordert.





**Skulpturen
verschönern
das Stadtbild**

Die SPD unterstützt ausdrücklich die Aktivitäten zur Schaffung von „Skulpturenpfaden“ und eines „Hertener Skulpturenparkes“.
Kunst – auch in dieser Form – den Bürgerinnen und Bürgern näherzubringen und aufmerksam zu machen, schafft erweiterte Bezüge zu unserer Stadt.

**Vernetzung
der Angebote**

Die Vielfalt kultureller Ereignisse in Herten ist zu begrüßen. Festzustellen ist allerdings auch eine nicht immer ausreichende Abstimmung und Vernetzung der Aktivitäten von freien Gruppen, Vereinen, Verbänden und städtischen Angeboten. Erste Ansätze hierfür bietet der **städtische Kulturkalender** sowie die aktuellen Informationen im Internet. Es muss ein Forum geschaffen werden, in dem städtische und freie Kulturangebote koordiniert werden und das dem Kennenlernen dient. Im Gespräch und der Diskussion miteinander nehmen **Konturen zukunftsorientierter Kulturarbeit** für das nächste Jahrhundert Gestalt an.



Sport in Herten – für alle Hertener

Sport ist Spitzensport **und** Breitensport

Herten hatte immer erfolgreichen Spitzensport

Spitzensport hat in Herten eine lange und erfolgreiche Tradition. Im Fußball mit den großen Leistungen der Spielvereinigung und der SG Langenbochum, im Handball mit dem Westerholter Handballern, im Rollhockey, in der Leichtathletik, im Gewichtheben, im Basketball, und heute mit den Hertener Panthers im Judo. Der Spitzensport verdient unsere Unterstützung, denn er setzt Ziele, denen junge Menschen nacheifern, er begeistert und reißt mit und schließlich trägt er zu einem positiven Image unserer Stadt bei.

Sport als wichtiger Faktor der Freizeitgestaltung

Der **Breitensport** darf aber über die Begeisterung für sportliche Spitzenleistung nicht vernachlässigt werden und muß einen hohen Stellenwert haben. Er ist mehr als nur Talentschmiede. Unter dem Gesichtspunkt der Gesundheitsvorsorge ist er nicht hoch genug einzuschätzen. Er ist aber vor allem für viele Menschen ein wichtiger Teil ihrer Freizeitgestaltung geworden. Und: **Keine andere Form der Jugendarbeit erreicht so viele Kinder und Jugendliche, wie der Sport.**

Darum gilt für die Hertener Sozialdemokraten:
An erster Stelle steht die Breitensportförderung!

Hierfür werden wir die Vereine stärken. Wir werden dafür sorgen, dass sich zukünftig Stadt und Vereine mindestens zweimal jährlich über die Belange des Sports austauschen und gemeinsam nach Verbesserungen suchen. Die erste **Zukunftswerkstatt „Sport“ im März 1999** hat gezeigt, welche Entwicklungen möglich sind.

Begegnung im Sport

Politik, Verwaltung und Vereine entwickeln gemeinsam ein Konzept für ein jährliches Gesprächsforum „Begegnung im Sport“. Zweck einer solchen Veranstaltung soll sein, die Vereine untereinander bekannter zu machen und durch gemeinsame Aktionen einander näherzubringen.





- Organisationsgrad verbessern** Wir müssen kritisch erkennen, dass Herten einen relativ niedrigen Organisationsgrad in Sportvereinen hat. Hierfür mag es verschiedene Ursachen geben, aber eine ist sicher die begrenzte Trainingskapazität. Dies zu verbessern, muss ein vordringliches Feld der Sportförderung werden.
- Turniergebühren müssen fallen!** Aus unseren Kontakten mit Sportvereinen wissen wir schon: Besonders bei der Durchführung von Turnieren drücken die Gebühren der Stadt. Deshalb ist der Turnierbetrieb rückläufig. Das darf nicht sein! Wir werden eine Streichung der Gebühren bei Turnieren durchsetzen. Und wir werden die Jugendarbeit der Vereine durch eine Erhöhung des „Pro-Kopf-Zuschusses“ für Kinder und Jugendliche stärken.
- Für eine neue Partnerschaft Schule-Sport** Ein Baustein der Kinder- und Jugendarbeit ist die Partnerschaft Schule und Sportvereine. Beide Partner werden aufgefordert, unter Mithilfe der Stadt, ein Konzept zur verbesserten Zusammenarbeit zu entwickeln. Schulen und Vereine müssen in Zukunft mehr **voneinander profitieren**. Als Beispiel seien Sportarbeitsgemeinschaften genannt, von der Schule angeboten, von den Übungsleitern der Vereine realisiert.
- Sport im Alter** Um eine Aktivierung und Optimierung des Seniorensports in Herten zu erzielen, müssen Vereine und Verbände in ihrer Zusammenarbeit aktiv unterstützt werden.
- Herten braucht neue Sportanlagen** Zunächst müssen die Belegungen der Hallen und Plätze optimiert werden. Dabei fordern wir die Verwaltung zu einer engen Kooperation mit den Vereinen und Schulen auf. Es dürfen keine Entscheidungen über die Köpfe der Betroffenen hinweg gefällt werden. Diese Maßnahme wird aber nicht reichen! Wir brauchen **neue Sportanlagen**. Ganz konkret muss in Herten mindestens **eine neue Sporthalle** entstehen, die **Sportplätze** in Westerholt, Langenbochum und Süd – insbesondere im Katzenbusch – **müssen saniert werden**.



Visionen verdienen Unterstützung!

Das visionäre Konzept des SUS Bertlich für einen großen „**Sportpark Herten**“ an der Stadtgrenze zu Marl und Gelsenkirchen zeugt vom Mut und Unternehmungsgeist der Hertener Sportler. Diese Initiative findet unsere volle Unterstützung. Wir werden uns mit aller Kraft für eine Landesförderung dieses Projektes engagieren.

Zukunftswerkstatt Sport stellt Forderungen

Die erste Zukunftswerkstatt für den Sport hat eine Reihe von Anregungen formuliert, die wir Sozialdemokraten ausdrücklich unterstützen:

- Herausgabe eines „Sport-Telefonbuchs“ mit allen Kontaktadressen,
- Bildung eines Sponsorenpools,
- Verbesserung der Ausstattung der Sporthallen,
- Unterstützung von Kooperationen und Fusionen zwischen den Vereinen und
- Durchführung weiterer Sportwerkstätten.





Im Einklang mit der Natur - Umweltpolitik in Herten -

Umweltschutz warum? Auch wenn der Umweltschutz inzwischen nicht mehr an erster Stelle des allgemeinen Interesses steht, messen wir ihm politisch in Herten eine wichtige Bedeutung bei. Wir wollen das Bewusstsein, dass **unsere Umwelt schützenswert** ist, nicht nur erhalten, wir wollen es auch verstärken und nutzen, um ganz konkret etwas für den Umweltschutz zu tun.

Dabei muss es einen Schulterschluss zwischen ökonomischen Interessen und dem Umweltschutz geben. Gerade in unserer Industrieregion zeigt sich, dass Arbeitsplätze nachhaltig nur in Übereinstimmung mit dem Schutz der Umwelt erhalten und geschaffen werden können.

Wir wissen, Umweltbelastungen machen vor Grenzen nicht halt. Deshalb ist unsere Maxime: **Global denken, lokal handeln.**

Herten hat mit konkreten **Umweltschutzprojekten schon viele Erfolge erzielt.** Die SPD will diese Politik fortsetzen und mit erfolgversprechenden Schwerpunkten dem Umweltschutz in Herten ein eigenes Profil verschaffen.



Bilanzen und Ziele **Ökologisches Bauen**
Wir haben den ökologischen **Wohnpark** **„Backum Nord-West“** mit Niedrigenergiehäusern aus umweltverträglichen, langlebigen und recyclefähigen Baustoffen, umgeben von Privatgärten, die in Gemeinschaftsgrünflächen übergehen, auf den Weg gebracht. Hier zeigt sich auch ein beispielhafter Umgang mit Regenwasser: es wird dem natürlichen Kreislauf zugeführt. Die Rückhalteflächen bieten günstige Entwicklungspotentiale für Biotope. Auch das **„autoarme Wohnen“**, - d.h. Anliegerverkehr ist nur in Ausnahmen möglich, Sammelparkplätze am Rand der Siedlung ersetzen den Einstellplatz ‚vor dem Haus‘ - haben wir auf den Weg gebracht.

Mit der konsequenten Beachtung ökologisch orientierter Planungs- und Qualitätsstandards für Neubaugebiete werden wir die Eingriffe in den Naturhaushalt minimieren.

Herten handelt beispielhaft bei der Abfallentsorgung

- Das Abfallwirtschaftskonzept,
- die Abfallsatzung,
- Bioabfall und Wertstoffsammlung,
- die Abfallberatung, die Problemmüllsammlung,
- die Verwendung von Mehrweggeschirr und
- der Einsatz von Geschirrspülmobilen bei Veranstaltungen,

sind Erfolge unserer Politik.

Wir haben eine **Abfallstrategie** entwickelt:

- Wir haben Unternehmen zum Recycling von Wertstoffen angesiedelt;
- wir haben die Bio-Gas-Anlage als Kompostierungs- und Methanisierungsanlage zur Verwertung von Biomüll angesiedelt;
- wir haben ressourcenschonende Maßnahmen zur Abwasserreinigung im ZZH entwickelt.

Stadtwerke Die Hertener Stadtwerke sichern die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung umweltorientiert in der Stadt. Nur als Dauerverbundunternehmen können sie die Bäder (mit dem Copa Ca Backum) betreiben. Viele Dienstleistungen in der Stadt und im Konzern leisten die Stadtwerke und damit weit mehr als ein durchschnittlicher





Regionalversorger in der Region.
Die **Fernwärme** und die Gasversorgung decken ca.90% (und zudem umweltfreundlich!) des Wärmebedarfs in Herten. Das **Energiekonzept 2000** ist fortzuschreiben. Die Stadtwerke sind ein **unverzichtbares Instrument** der Selbstverwaltung und ein wirtschaftlicher Faktor in der Stadt. Die Stadtwerke, so glauben wir Sozialdemokraten, sind als Dienstleister vor Ort für Herten zu sichern und zu fördern. Mit der Fortschreibung des Energiekonzepts 2000 der Hertener Stadtwerke, mit dem Beitritt zum Klimabündnis, mit dem Einsatz regenerativer Energien und Energiesparmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden, werden wir unsere vorbildliche Energiepolitik fortsetzen.

Schutz des Natur- haushaltes

Mit dem stadtökologischen Gutachten und der Stadtbiotopkartierung als wesentlicher Grundlage zur Beurteilung von Planungen und städtebaulichen Maßnahmen haben wir den vorhandenen Freiraum geschützt und den Flächenverbrauch vermindert. Mit der **Renaturierung** des Lamerottbaches und der Wiesenbachaue haben wir aktiven Umweltschutz betrieben. Wir haben zudem Projekte zur Regenwasserversickerung im Bereich ‚In der Feige‘, im Gewerbegebiet Herten-Süd und im Bereich der Jägerstraße angestoßen. Die Revitalisierung der Schmutzwasserläufe im Stadtgebiet werden wir fortsetzen und damit die ökologische Erneuerung des Emscher-Systems unterstützen.

Umwelter- ziehung

Mit der Einrichtung der KVR-Waldschule, dem Bau des Naturerlebnispfad Paschenberg, dem Erlebnispfad vom Schlosspark nach Westerholt und dem **Umweltschutzpreis** der Stadt Herten wollen wir zur Umwelterziehung beitragen. Wir setzen auf **Prävention und Aufklärung**. Deshalb fördern wir umweltbezogene Kindergartenprojekte und die anschließende fachübergreifende Umwelterziehung an Hertener Schulen. Wir werden deshalb beispielhafte Umweltprojekte, wie an der Martin-Luther- und an der Martinischule, unterstützen und eine **Projektwoche** zum Thema **Agenda 21** an den Hertener Schulen anstoßen.



Eine leistungsfähige Verwaltung ist für den Bürger da

Eine leistungsfähige Verwaltung produziert Lebensqualität. Sie muss mit dafür sorgen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in ihrer Stadt wohlfühlen können.

Verwaltung setzt Ratsbeschlüsse um

Die Verwaltung setzt die Beschlüsse des Rates um und muss dabei auf Wirtschaftlichkeit und Bürgerfreundlichkeit achten. Wir erwarten von der Hertener Verwaltung natürlich auch, dass sie Initiativen ergreift und die Beschlüsse der Politik vorbereitet.

Die Stadt Herten betreibt seit 1992 einen konsequenten Prozess der Neuorganisation.

Ziele der Neuorganisation

Die Ziele dieses Prozesses sind

- eine bessere Bürgerfreundlichkeit,
- eine höhere Wirtschaftlichkeit und
- die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter.

Im Rahmen der Neuorganisation hat sich im Hertener Rathaus vieles zum Positiven geändert:

- Der Bürgerservice, in dem viele Alltagsgeschäfte zu großzügigen Öffnungszeiten ohne Warten erledigt werden können.
- Das Standesamt in neuen attraktiven Räumen, das Trauungen auch am Samstag und auch an interessanten Orten, wie z.B. im Schloss, durchführt.
- Der Bürgerservice Bauen, mit dem Qualitätsziel, seine Baugenehmigungen in kürzester Zeit zu erstellen.

Verwaltung hat Mehrere Mio DM Personalkosten gespart

Gleichzeitig hat die Hertener Verwaltung viele Stellen abgebaut und damit jährliche Personalkosten von mehreren Millionen Mark eingespart.

Der Prozess in Herten verlief bisher so erfolgreich, dass er als beispielhaft in ganz Deutschland gilt. Die Verwaltung wurde mit Preisen ausgezeichnet und in zahlreichen





Fernseh- und Zeitschriftenbeiträgen als vorbildlich vorgestellt.

Qualitätsziele aufstellen

Aber die Verwaltung darf sich auf dem Erreichten nicht ausruhen. Nur wer besser werden will, kann gut bleiben. Unter der Leitung eines sozialdemokratischen Bürgermeisters wird die Hertener Verwaltung den Prozess fortsetzen und verstärken:

Sparkurs fortsetzen

- Die Struktur der Verwaltung muß flexibel den sich ändernden Rahmenbedingungen angepaßt werden.
- Die Verwaltung muss Qualitätsziele aufstellen und den Bürgern garantieren.
- Die Verwaltung muss den Sparkurs konsequent fortsetzen, um Handlungsspielraum für Strukturmaßnahmen zu behalten.
- Durch organisatorische Maßnahmen und Optimierungen muß die Verwaltungsarbeit noch effizienter werden.
- Die Verwaltung muss die verstärkte Beteiligung der Bürger organisieren.

Bürgerbeteiligung verlangt Kreativität

Gerade diese letzte Aufgabe verlangt Kreativität und Phantasie und den Mut, auch ganz Neues auszuprobieren.



Kommunale Politik in den Stadtteilen

Die Stadtteile sind die wichtigste räumliche Einheit innerhalb der Stadtebene für die Identifizierung der Bürger mit ihrem Lebensraum. Hier erfährt, gestaltet und bewertet der einzelne im Alltag seine Lebensumstände – Wohnbereich, Wohnumfeld, in den wohnungsnahen öffentlichen Einrichtungen, in den Vereinen usw. In den **Stadtteilen findet im wesentlichen das „Stadtleben“ statt** und hier engagiert sich der Bürger in erster Linie für gemeinsame Belange, hier vollzieht sich ein Großteil des öffentlichen Lebens. **Aktive, urbane Ortsteile** sind eine wichtige Voraussetzung für die **Entwicklung der Gesamtheit**.

Deshalb treten wir Sozialdemokraten auch künftig für starke, selbstbewusste Stadtteile ein.

Unsere Ortsteile haben einen besonderen Charakter:

- ? **Bergbautradition und intakte Strukturen - *Bertlich***

- ? **Selbstbewußt und stark - *Westerholt***

- ? **Aufbruch im Norden - *Langenbochum***

- ? **Fit für den Wandel zur Zukunft - *Scherlebeck***

- ? **Wohnen mit ökologischen Perspektiven - *Paschenberg***

- ? **Wohnen, Einkaufen und Freizeit - *Disteln***

- ? **Der neue Schwung - *Mitte-Süd***



Bergbautradition und intakte Strukturen - *Bertlich*

Bertlich war in der Vergangenheit wesentlich geprägt durch die alte Zechenkolonie.

Heute stimmt dieses Bild so nicht mehr. Es hat sich viel getan. Mit Mitteln des Bergarbeiterwohnungsbaus entstand in den zurückliegenden Jahren die neue **Siedlung „Am Steinacker“**.

Zwischen Christuskirche und Bertlicher Dreieck wurde in Rekordzeit der **„Wohnpark an der Bahnhofstraße“** geschaffen.

Weiterhin hat die alte Kolonie einen hervorragenden Wohnwert.

Im Ortsteil-Mittelpunkt an der Egerstraße entstand der **„Dorfanger“** – ein Platz, der von Groß und Klein gern für verschiedene Aktivitäten angenommen wird.

Der **Hasseler Mühlenbach** wurde renaturiert

Mit dem Bau der Kläranlage und der **Biogasanlage** entwickelt sich dieser Ortsteil auch zu einem Standort für Umwelttechnologie.

Die schwierigere Kindergarten-Situation haben wir durch eine zusätzliche Kindergarten-Gruppe gemeinsam mit Westerholt in den Griff bekommen.

Besondere Ziele für den Stadtteil Bertlich:

- Bestandssicherung und behutsame Erneuerung des Wohnumfeldes der alten Bergarbeitersiedlung
- Ausbau des Dorfangers
- Realisierung des **„Sportparks Herten-Bertlich“** als Angebot mit regionaler Bedeutung
- Verbesserung der Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln an das Stadtgebiet
- Verbesserung der gesamten Infrastruktur im Stadtteil
- Entwicklung eines **Flächennutzungskonzepts**
- Einrichtung von **Treffpunkten und Angeboten für Kinder und Jugendliche**





Selbstbewußt und stark – *Westerholt*

Seit dem Zusammenschluss mit Herten im Jahr 1975 hat Westerholt mit Bertlich zusammen eine eigene politische Stimme durch den gemeinsamen **Bezirksausschuss**.

Zusätzlich wird ein besonderes Angebot der Verwaltung durch den **Bürgerservice** sichergestellt.

Dies wollen wir auch für die Zukunft so halten.

Die besondere Rolle Westerholts in den zurückliegenden Jahren wird auch durch verschiedene Maßnahmen zur Stadterneuerung und zur Verbesserung der Infrastruktur deutlich:

- Die Verbesserung der Verkehrssituation durch den Bau bzw. Ausbau der **Storcksmährstraße/Heidestraße**,
- der **Marktplatz an der Martinuskirche**,
- die gelungene Sanierung und Modernisierung der **Geschwisterstraße**

sind gute Entwicklungsbeispiele, die bereits etwas längere Zeit zurückliegen, die aber nicht unwesentlich zu mehr **Lebensqualität** führten.

Wir freuen uns, dass in jüngerer Zeit die Maßnahmen zur Umfeldgestaltung im **Alten Dorf** abgeschlossen werden konnten und damit dieses Kleinod „**Freiheit Westerholt**“ in neuem Glanz erstrahlt – mit dem **renovierten Schloß** und dem **neuen Golfplatz** nebenan, eine attraktive Adresse für unsere Stadt insgesamt.

Auch die jetzt vor der Vollendung stehende Umgestaltung der **Bahnhofstraße**, wird diesen zentralen Einkaufsbereich weiter aufwerten – ein deutlicher Zugewinn für Westerholt.

Im alten Rathaus entsteht ein **Existenzgründerzentrum** für junge, innovative Unternehmen.

Diese positive Entwicklung wird unterstrichen durch die jüngst begonnene Restaurierung der **Mühlforte**, die durch aktive Beteiligung des Bergknappenvereins begleitet wird.

Die positive Kinder- und Jugendarbeit in Westerholt wird deutlich durch die starke Nutzung des Angebots in der **FBW** aber auch durch die vielfach ausgezeichnete **Arbeit der Martin-Luther-Hauptschule**. Das Kindergartenangebot wurde auf Antrag der SPD durch eine weitere Gruppe im **Kindergarten an der Ringstraße** und durch die Übernahme dieses Kindergartens in städtische Regie komplettiert.





Besondere Ziele für den Stadtteil Westerholt:

- Wir Sozialdemokraten konzentrieren uns jetzt auf den neuen Entwicklungsschwerpunkt **Annastraße/Storcksmährstraße**. Dieser Teilbereich soll mit einer Kombination von **Wohnen, Arbeiten und öffentlichen Nutzungen** so ausgerichtet werden, dass er eine gute Ergänzung zur Bahnhofstraße darstellt.
- Parallel dazu muß die **Radwegsituation** auf der **Storcksmährstraße** dringend verbessert werden.
- Ein weiterer wichtiger Punkt ist die künftige Entwicklung des **Bahnhofsgeländes** Westerholt. Hier wollen wir Strategien für Nachfolgenutzungen erarbeiten.
- Nach dem Freizug des Asylbewerberheims an der Kuhstraße sollen auf diesen Gelände **Altenwohnungen** entstehen. Die Planungen dazu müssen jetzt begonnen werden.
- Die SPD wird sich auch dafür einsetzen, dass das **Facharztangebot** in Westerholt verbessert wird.



Aufbruch im Norden - *Langenbochum*

Der Ortsteil wurde groß mit dem Bergbau; um die Schachanlage Schlägel & Eisen herum entstanden die Wohngebiete der Kumpel. 1990 schloss das bis dahin dominierende Bergwerk. Bis heute zeugen die Aufbauten insbesondere der weithin sichtbare Förderturm von diesem wichtigen Zeitabschnitt.

Langenbochum ist heute ein moderner Bereich für Wohnen, Arbeiten und Freizeit. Den Mittelpunkt bildet das Anfang der 80er Jahre neugestaltete **Ortsteilzentrum „Kranzplatte“** mit einem guten Angebot an Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen für die Nahversorgung.

Im westlichen Bereich liegt das nach Westerholt übergreifende **attraktive Gewerbegebiet**. Hier gibt die Wurstwarenfabrik Herta städtebaulich und von den Arbeitsplatzzahlen her den Ton an.

Nach Norden hin – nördlich der Langenbochumer Straße – löst eine aufgelockerte **Eigenheim-Bebauung** die noch bis Ende der 50er Jahre typischen **Bergarbeiter-Siedlungen** ab.

Wer ins Grüne will hat dies nördlich des **Mühlenviertels** bzw. der Buschstraße unmittelbar vor der Haustür. Hier fließt auch der kürzlich renaturierte **Lamerottbach**, dem wir in einem Mehrjahresprogramm wieder ein ursprüngliches Bett verschafft haben – ein **wichtiges Projekt des Naturschutzes**.

Die Ende der 70er Jahre geschaffene **Sportanlage Herten-Nord** an der Backumer Straße schafft neben Fußball verschiedene Möglichkeiten der sportlichen Betätigung.

Das kulturelle Leben wird maßgeblich mitbestimmt von **den Siebenbürger Sachsen**, die seit den 50er Jahren in Langenbochum heimisch sind.





Besondere Ziele für den Stadtteil Langenbochum:

- Schwerpunkt der Stadtteilentwicklung in Langenbochum wird das **Zechengelände Schlägel & Eisen** sein.
Unter Einbeziehung der dort vorhandenen Gebäude – soweit möglich – muß hier ein **neues Gewerbegebiet** entstehen, um die Arbeitsplatzverluste beim Bergbau zumindest teilweise auszugleichen.
Diese Entwicklung wird jetzt forciert vorangetrieben.
Erste Workshops mit breiter Beteiligung haben gezeigt, dass hier **große Entwicklungschancen** gegeben sind.
Die in der Vergangenheit vielfach mühsamen Planungsschritte werden jetzt zügig umgesetzt.
- Ausgehend von dieser Entwicklung müssen auch die weiteren Areale westlich und östlich bis zur Hahnenbergstraße mit **neuen attraktiven Wohnnutzungen** entwickelt werden.
- Der Bebauungsplan „**Reener Straße**“ wird in den kommenden Monaten – unter Berücksichtigung gerade auch der Nachbarinteressen des Baugebietes – realisiert.
- Für die **Jugend** in Langenbochum sind **neue attraktive Treffpunkte** auszuweisen.
- Die bereits begonnene Verbesserung der **Spielplatzsituation** muß fortgesetzt werden.



Fit für den Wandel zur Zukunft – Scherlebeck

Scherlebeck verdeutlicht am besten, dass sich unsere Stadt als Übergangszone zwischen Ruhrgebiet und Münsterland versteht. Hier haben wir einen großen Anteil Grün- und Freiflächen, hier konzentrieren sich die **landwirtschaftlichen Betriebe**.

Scherlebeck als „grüne Lunge“ der Stadt ist damit ein **idealer Wohnstandort**.

Dennoch ist auch heute noch erkennbar, dass der Ortsteil durch den Bergbau groß geworden ist.

Das Gelände des ehemaligen Schachtes V des Bergwerks Schlägel & Eisen mitten im Ortsteil habe wir reaktiviert. Es entstand eine moderne Ergänzung des vorhandenen Stadtteilzentrums **durch neue Geschäftsbebauung** (mit dem Plus-Markt), **einen Kindergarten, die Altentagespflege und zahlreiche Altenwohnungen**.

Das **soziokulturelle Zentrum** wird in Kürze fertiggestellt – insgesamt eine erhebliche Aufwertung des Ortsteils.

Der **Umbau der Scherlebecker Straße** hat ebenfalls zur Attraktivität des Stadtteils beigetragen.

Neue Gewerbegebiete wurden erschlossen im Umfeld Vestische und auf dem ehem. Zechengelände.

Das neue **Feuerwehrgerätehaus** wird im Sommer 1999 fertiggestellt sein.

Besondere Ziele für den Stadtteil Scherlebeck:

- Der Bebauungsplan **Hasenkämpe** wird umgesetzt und damit entstehen 120 neue Wohnungen.
- Der **Getrudenpark** als Spielbereich wird attraktiver gestaltet.
- Im Altenwohnungsbestand wird eine sozialverträgliche Eigentumsbildung möglich.
- Die demnächst frei werdenden Restflächen des Bergbaus werden für eine Nachfolgenutzung überplant.
- Eine Ergänzung zu den **Nahversorgungsangeboten** soll realisiert werden.
- Das **Radwegeangebot** in der Ried wird verbessert.
- Das Gewerbegebiet auf dem ehemaligen Zechengelände wird abschließend entwickelt.



Wohnen mit ökologischen Perspektiven: *Der Paschenberg*

Der Paschenberg ist wichtiger **Wohnstandort** unserer Stadt.

Mit einer Vielfalt an Angeboten

- Erste Adresse für „**Wohnen im Grünen**“ ist das innenstadtnahe Neubaugebiet „**Paschenberg-Südhang**“.
- Im Backumer Tal entsteht derzeit das IBA-Projekt „**Wohnpark Backum Nord-West**“ mit etwa 300 Wohneinheiten. Ökologische Aspekte – wie autofreie Zonen – haben hier einen hohen Stellenwert.
- An der Feldstraße konnte das Projekt „**Einfach und selber Bauen**“ für kinderreiche Familien verwirklicht werden – der Volksmund sagt „Bullerbü“.
- Die Renovierungsmaßnahmen in den vielen hundert Bergarbeiterwohnungen haben nicht nur die Wohnqualität verbessert, sondern geben auch ein freundlicheres Bild.

Das Angebot an Kindergartenplätzen hat mit der Wohnungsentwicklung gut Schritt gehalten.

- Der neue **AWO-Kindergarten** an der Paschenbergstraße ist entstanden.
- Der **Kindergarten an der Feldstraße** wird ins ehemalige TUS-Heim verlagert und erhält damit ein verbessertes und attraktiveres Angebot.

Der Paschenberg ist **der Schulstandort** im Stadtgebiet.

Durch die Neueinrichtung der **Willy-Brandt-Realschule** wurde das Angebot für die Gesamtstadt hier weiter verbessert.

Trotz der durchaus problematischen Standortbedingungen konnte die **Westfälische Getränkeindustrie** die zwingend notwendige Erweiterung des Betriebsgeländes realisieren.

Die damit verbundene notwendige Überbauung der **alten Staakener Straße** konnte durch eine Ersatzstraße ausgeglichen werden, um unnötige Verkehrsprobleme am Paschenberg zu vermeiden.





Besondere Ziele für den Stadtteil Paschenberg:

- Die **Nahversorgungssituation** auf der mittleren Feldstraße muß dringend verbessert werden.
Hier zeichnen sich durch Verlagerung anderer Nutzungen Entwicklungsmöglichkeiten ab.
- Durch die Verlagerung von Angeboten **des islamischen Kulturvereins** wird die Verkehrssituation im Bereich **Feldstraße/ Dr.-Klausener-Weg** langfristig verbessert. Gleichzeitig müssen dabei die Parkmöglichkeiten in diesem Bereich ausgebaut werden.
- Der sogenannte „**Z-Block**“ im Bereich Otto-Lenz-Straße/Feldstraße muss neu gestaltet und damit attraktiver gemacht werden.
- Auf der Fläche an der unteren Feldstraße kann ein neues Konzept der gemischten Flächennutzung (Wohnen und nichtstörendes Gewerbe) modellhaft umgesetzt werden.
- Die Feldstraße ist attraktiver zu gestalten. Dabei ist insbesondere auch die **Schulwegsituation** zu verbessern.
- Der Paschenberg kann ein erster **Modellstadtteil** für das Hertener **Agenda 21 – Projekt** sein. Eine Maßnahme in diesem Sinn ist der geplante „**Naturerlebnispark**“, der im Bereich des VHS-Gartens an der Paschenbergstraße entstehen soll.



Wohnen, Einkaufen und Freizeit - *Disteln*

Disteln hat aufgrund der intensiven Bautätigkeit in den 60er und 70er Jahren die **meisten Wohngebiete Hertens** und eine gute Infrastruktur.

Die „Nase vorn“ hat Disteln – und das über die Stadtgrenzen hinaus – bei den Freizeiteinrichtungen.

- Das **Backumer Tal** lädt mit vielfältigen Angeboten zur aktiven Freizeitgestaltung ein: besonderer Anziehungspunkt ist hier das Freizeitbad „**Copa Ca Backum**“.
- Kinder und Jugendliche finden im angrenzenden **Kinder- und Jugendzentrum Nord** zahlreiche Beratungs- und Freizeitangebote.
- Das **Stadtteilzentrum** an der unteren Josefstraße ist beinahe fertig.
Es erfährt guten Zuspruch.

Das **alte Haldengelände** konnte in den letzten Jahren zu einem neuen Gewerbegebiet entwickelt werden. Viele Arbeitsplätze entstanden so.

Besondere Ziele für den Stadtteil Disteln:

- Auf dem an das Stadtteilzentrum angrenzenden Gelände des ehemaligen Schachtes 2 sind Nachfolgenutzungen zu entwickeln und umzusetzen. Die bereits begonnenen Teilprojekte müssen ergänzt werden.
- Das **Stadtteilzentrum** an der **Josefstraße** muss fertiggestellt werden.
Die abschließende Bebauung und die Platzgestaltung müssen kurzfristig umgesetzt werden.
- An der Ecke **Kaiserstraße/Josefstraße** (ehemaliges Tankstellengelände/KFZ-Handel) müssen die bestehenden Pläne für eine **Wohnbebauung** entschieden und praktisch umgesetzt werden.
- Der Eingangsbereich an der Stadtgrenze zu Recklinghausen -Hochlar muss zu einer „**Visitenkarte Hertens**“ umgestaltet werden.
- Die **Radwegesituation** auf der Kaiserstraße muss verbessert werden.





Der neue Schwung – *Mitte-Süd*

Die Mitte, das ist im wesentlichen das Stadtzentrum als Kristallisationspunkt für die Gesamtstadt.

Unsere Planungen, Maßnahmen und Ziele für die Innenstadt sind im Programmteil „Stadtentwicklung“ präzisiert.

Die Nachbarschaft **von Innenstadt und Schlosspark**, von pulsierendem Zentrum und einem idyllischen Ort stiller Erholung, ist eine nahezu ideale Voraussetzung für eine besondere Entwicklung.

Im Zusammenhang mit der Diskussion um eine forensische Klinik am Rande des Schlossparks legen wir Wert darauf, dass **der gesamte Grünbereich** einschließlich des Geländes westlich des St. Elisabeth-Hospitals auch **so erhalten bleibt**.

Herten-Süd hat mit dem Stadtteilzentrum auf dem alten Gelände der Vestischen Straßenbahnen ein eigenes, attraktives Gesicht erhalten. Wohltuend integriert ist hier das neue AWO-Altenzentrum „Wally- Windhausen“.

Das benachbarte Bürgerhaus-Süd sorgt mit dafür, dass das gesellschaftliche und kulturelle Leben in diesem Stadtteil stark ausgeprägt ist.

Das vielbeachtete Projekt des Hertener Unternehmers Klaus Götza „**Die Hausidee**“, neben dem Wally-Windhausen-Zentrum, ist ein weiterer attraktiver Baustein.

Die **südliche Ewaldstraße** – von der Wiesenstraße bis zur Gelsenkirchener Straße – ist in der jetzigen Wahlperiode entscheidend neu gestaltet worden.

Von der Straßenumgestaltung bis zur Bebauung ehemals häßlicher Baulücken reicht hier das Spektrum.

Ein großes Ärgernis für die Süder Bevölkerung konnte beseitigt werden: **Die Geruchsbelästigung** durch die Aldi-Hühnerfarm ist nach der Betriebsaufgabe dank der Initiativen der Stadt nicht mehr vorhanden.

Die ehemalige Seniorenbegegnungsstätte im Katzenbusch wurde zu einem **Jugendgästehaus** umgestaltet.

Der Bereich südlich der Gelsenkirchener Straße weist **Hertens größtes Industriegebiet** aus. Neben der Zeche Ewald wurde hier in den zurückliegenden Jahren eine Vielzahl bergbauunabhängiger Arbeitsplätze geschaffen.

Besondere Bedeutung hat derzeit noch das Bergwerk Ewald mit seinem riesigen Flächenbedarf. Mit der nahen **Schließung des Bergwerks** im Frühjahr 2000 **verliert die Stadt tausende von Arbeitsplätzen**.





Besondere Ziele für den Stadtteil Mitte-Süd:

- Der **Katzenbusch-Sportplatz** muss wieder komplett instand gesetzt werden, damit er als Freizeit- und Sportanlage voll genutzt werden kann.
- Die **Grabelandfläche** am Katzenbusch ist neu zu ordnen.
- Die für die Gewerbeentwicklung im Ewald-Bereich nicht benötigten Flächen müssen als **Erlebnis- und Freizeitflächen** erhalten bzw. ausgebaut werden. Dies gilt insbesondere für die Halden und für den Bereich des **Ewaldsees**.
- Herten-Süd wird Domizil für die **griechisch-orthodoxe Gemeinde Hertens**. Wir haben die planerischen Voraussetzungen geschaffen. Unsere griechischen Mitbürger erhalten damit an der Katzenbuschstraße ein eigenes Gemeindezentrum.
- Der Einmündungsbereich der Schützenstraße in die **Ewaldstraße/Herner Straße** ist städtebaulich zu entwickeln. Dies gilt sowohl für das **alte Berufsschulgelände** als auch für den Bereich gegenüber dem Nahversorgungszentrum.
- Der **Schulhof der Feigeschule** ist umzugestalten und aufzuwerten.
- Im Zusammenhang mit dem Rückbau des vierspurigen Ringes auf zwei Spuren, ist Raum für notwendige Parkplätze, Fahrradwege und einem ggfls. veränderten Standortes des neuen Busbahnhofes zu schaffen.
- Die Grünfläche an der **Schürmannswiese** soll zu einer **Spiel- und Außenfläche** für den AWO-Kindergarten umgestaltet werden.
- Das große **Eckgrundstück Feldstraße/Kaiserstraße** (jetzt Autoverkaufsplatz) muß im Zusammenhang mit dem Kino-Projekt (ehemals Karstadt) neu überplant werden.
- Das **Radwegeangebot** ist zu verbessern.
- Das Wegenetz des Schlossparkes ist zukünftig auf die Grünbereiche im Umfeld des St. Elisabeth-Hospitals auszuweiten.
- Im Bereich der Hospitalstraße müssen die Pläne für **attraktiven Wohnungsbau** umgesetzt werden.



Index

Abfallpolitik	37	Langenbochum	45-46
Agenda 21	14, 38, 49	Leistungsfähige	
Ansiedlungen	15	Verwaltung	7, 39-40
Arbeitsplätze	4, 6, 15-17	Leitbild	14
Ausländische			
Mitbürger	4, 22-23, 27, 29	Mitte-Süd	51-52
Behinderte	4, 24, 28	Nachfolgenutzung	
Bergwerk Ewald	8, 11, 15- 16,51	Bergwerksflächen	8,10-11, 15-16
Bertlich	42	Naturerlebnispark	11,49
Bildung	20-22, 30	Naturschutz	13, 36,38
Bürgerbeteiligung	2, 4-5, 7- 8, 21, 40	Paschenberg	48-49
Bürgerservice	7	Realschulen	23
Chancengleichheit	22	Scherlebeck	10,47
		Schlägel & Eisen	11, 46
Disteln	50	Schienenanschluß	
		für Herten	12
Ehrenamtliches		Schule	20-25
Engagement	5, 7, 20, 29	Senioren	4, 27, 29, 34
Energiepolitik	37	Sozialpolitik	6, 8, 26-29
Erziehung	19, 21	Sport	33-35
Existenzgründer	15-16, 43	Sportpark Bertlich	35, 42
		Stadtentwicklung	8, 10-13
Familien	10, 13, 19	Stadtteile	41-51
Finanzen	4, 8	Stadtwerke	37
Forensik	5, 7	Strukturwandel	2,7
Frauen	4, 17, 19, 26		
Freizeit	12-13, 27, 31, 50	Toleranz	29, 31
Gerechtigkeit	4, 20	Umwelt	13, 36-38
Gesamtschule	23	Umwelterziehung	38
Gewerbegebiete	6, 10		
Glashaus	10, 30	Westerholt	43-44
Gloriacenter	7, 10	Wirtschaftsförderung	6, 8, 15-17, 25
Grundschulen	23	Wohnungsbau	6, 10-17, 26-28
Gymnasium	23		
		Zukunftsfähigkeit	4-5, 8
Hauptschulen	24	Zukunftsprogramm	4
		Zukunftswerkstätten	4, 7-8, 33
IBA	11	ZukunftsZentrumHerten	
Innenstadt	7-8, 10, 12, 15-16, 20, 30	ZZH	11, 15
Integration	4, 22-23, 27, 29, 52		
Kinder/Jugendliche	4, 6-8, 18-20, 21-25, 31, 46, 50		
Klimaschutz	37		
Kultur	30-32		





Impressum

Herausgeber:
SPD-Stadtverband Herten

Verantwortlich:
Herbert Werner

Anschrift:
SPD-Bürger- und Fraktionsbüro
Kurt-Schumacher-Str. 2
45699 Herten

Telefon: 0 23 66 / 303 - 546